

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Die großen Expressionisten : Meisterwerke und Künstlerleben / hrsg. von Magdalena
M. Moeller. Mit Beitr. von Volker Adolphs...-Köln : DuMont, 2000

ISBN 3-7701-5348-0

© 2000 DuMont Buchverlag, Köln

Umschlaggestaltung: Groothuis + Consorten, Hamburg

Reproduktionen: Litho Köcher, Köln

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

Neue Stalling, Oldenburg

Printed in Germany

ISBN 3-7701-5348-0

Franz Marc

von Erich Franz

1880

Geboren am 8. Februar in München. Die Mutter stammt aus einer französischen Protestantenfamilie und erzieht ihre Söhne protestantischen Glauben. Marcs Vater Wilhelm wurde erst nach abgeschlossenem Jurastudium als Maler tätig und fertigte überwiegend Landschafts-, Interieur- und Genrebilder an.

1889

Nach dem Abitur schreibt Marc sich für das Studium der Theologie und Philologie in München ein. Zunächst einjähriger Militärdienst.

1900

Entschluß, Maler zu werden. Studium an der Münchner Akademie bei Wilhelm von Diez (Tierstudien) und Gabriel Hackl (Anatomiezeichnung).

1903

Im Sommer mehrmonatige Studienreise in die Bretagne und nach Paris. Begegnung mit Werken von Courbet, Delacroix, Manet und den französischen Impressionisten. Arbeitet autodidaktisch weiter.

1905

Trifft den französischen Tiermaler Jean Bloé Niestlé. Gegen Ende des Jahres Freundschaft mit den Malerinnen Marie Schnür und Maria Franck.

1907

Im März Zweckehe mit Marie Schnür, damit sie ihr uneheliches Kind zu sich nehmen kann. Zweite Reise nach Paris, sieht Bilder von van Gogh und Gauguin. Gibt ab Ende des Jahres bis 1910 privaten Unterricht im anatomischen Zeichnen.

1908

Die Ehe wird geschieden, doch klagt Marie Schnür entgegen ihrer vorherigen Zusage auf Ehebruch, so daß die Heirat zwischen Maria Franck und Marc nicht geschlossen werden kann.

1909

Marc ist von der Marées-Ausstellung in München sehr beeindruckt. Im Sommer zusammen mit Maria Franck in Sindelsdorf. Verkauft erste Arbeiten an die Kunsthändler Thannhauser und Brakl.

1910

Im Januar erste Begegnung mit August Macke. Durch ihn wird Marc auf Matisse aufmerksam. Beschäftigt sich mit Cézanne, Maurice Denis und Gauguin. Im April Umzug mit Maria Franck nach Sindelsdorf. Bernhard Koehler



Franz Marc, Knaben mit Pferd und Hund, 1911
Bleistift, 17 x 21,5 cm, Privatbesitz



Franz Marc um 1912



Gruppenbild aus dem Kreis um den »Blauen Reiter«, 1912. Von links nach rechts: Maria und Franz Marc, Bernhard Koehler sen., Heinrich Campendonk, Thomas v. Hartmann, sitzend: Wassily Kandinsky.

1913

1911

übernimmt für 200 Mark monatlich die Hälfte aller Werke, die Marc pro Jahr malt. Marc rezensiert die im September stattfindende zweite Ausstellung der »Neuen Künstlervereinigung München«. Scheidung von Marie Schnür.

Beginn der Freundschaft mit Wassily Kandinsky. Heirat mit Maria Franck in London; auf der Rückreise Besuch bei August Macke in Bonn. Vorbereitungen zum Almanach »Der Blaue Reiter«. Am 18. Dezember 1. Ausstellung der »Redaktion Der Blaue Reiter« in der Galerie Thannhauser in München.

1912

Während der Jahreswende 1911/12 besucht Marc in Berlin einige »Brücke«-Künstler. Von Februar bis April

2. Ausstellung des »Blauen Reiters« in der Galerie Goltz in München. Organisation für die Ausstellung der »Zurückgestellten Bilder des Sonderbundes« in der »Sturm«-Galerie in Berlin. Ende September bis Anfang Oktober gemeinsame Reise mit Macke nach Paris, Besuch von Robert Delaunay, Le Fauconnier und Apollinaire. Einrichtung der Futuristen-Ausstellung in Köln. Im Dezember reger Briefaustausch mit Delaunay. Über Neujahr in Berlin, Freundschaft mit Else Lasker-Schüler.

Einzelausstellungen im Kunstverein Jena und in der »Sturm«-Galerie in Berlin. Im März Reise nach Südtirol. Im Juni standesamtliche Heirat. Plant zusammen mit Heckel, Klee, Kokoschka und Kubin eine »Bibelillustration des Blauen Reiters«. Bereitet zusammen mit Herwarth Walden in Berlin den »Ersten Deutschen Herbstsalon«



Franz Marc um 1913, Photographie

vor. Bilder von Delaunay inspirieren Marc für seine zunehmend abstrakter werdenden Bilder.

Ende April Umzug nach Ried bei Benediktbeuren in sein

neu erworbenes Haus. Meldet sich bei Kriegsausbruch als Freiwilliger; ab Ende August Einsatz an der Westfront. Tod seines Freundes August Macke (gefallen); weiterhin erhofft sich Marc vom Krieg eine »Reinigung« Europas.

1915

Marc schreibt bis zum 20. Februar die 100 Aphorismen. März bis Juni »Skizzenbuch aus dem Felde«. Heimaturlaub im Juli und November.

1916

Am 4. März wird Marc in der Nähe von Verdun durch einen Granatsplitter getötet.

1914



Franz Marc, Skizzenbuch aus dem Felde, Blatt 16, Streit, 1915, Bleistift, 9,8 x 16 cm, Staatliche Graphische Sammlung München

Franz Marc hat als Künstler erst spät seinen eigenen Weg gefunden. Selbst seine Tierbilder, die er mit 30 bis 32 Jahren malte und die ihn bekannt machten, sah er als Übergangsstadium an: »Und vom Tier weg leitete mich ein Instinkt zum Abstrakten, das mich noch mehr erregte«, schrieb Marc drei Jahre später an seine Frau. Damals, 1915, war er bereits zum Ersten Weltkrieg eingezogen: seine künstlerische Entwicklung war abgebrochen. Marc konnte seine Vorstellungen vom »Abstrakten« nur ansatzweise verwirklichen. Für ihn war, anders als für Kandinsky und auch anders als für unser heutiges Verständnis, das Abstrakte nicht zugleich auch das Ungegenständliche.

Nach dem Abitur wollte Marc Theologie und Philosophie studieren. Sein Vater war Maler von kleinen, realistischen Landschaften und Interieurs; seine französische Mutter erzog ihre beiden Söhne zweisprachig und in ihrem protestantischen Glauben. Nach dem einjährigen Militärdienst, im Oktober 1900, entschloß sich der 20jährige Franz Marc überraschend, Maler zu werden. Nun begannen zehn Jahre des Suchens: drei Jahre an der Münchner Akademie, Begegnung mit dem Impressionismus, naturalistische Studien von Menschen und Tieren mit schwungvollen Schraffuren, dabei sicheres Erfassen der momenthaften körperlichen Positionen, ein kurzes und eher zaghaftes Eingehen auf den Jugendstil und seine linearen Verflüssigungen. 1907 begegnete er Bildern van Goghs; Marcs Palette wurde heller, seine bewegten Pinselstriche pastoser. Seinen Unterhalt verdiente er sich eher schlecht als recht mit Privatunterricht im anatomischen Zeichnen.

Als Marc im Februar 1910 seine erste Einzelausstellung in »Brakls moderner Kunsthandlung« in München zusammenstellte, deutete noch nichts auf den späteren Expressionisten. Er zeigte skizzenhafte realistische Studien von Bäumen und nahe gesehenen Landschaftsmotiven, von bewegten Tieren und Aktfiguren, gemalt mit schnellen Pinselstrichen. Deutlich ist der Einfluß van Goghs, dessen Bilder in der gleichen Galerie im April 1908 und Oktober 1909 zu sehen waren. Doch wirken Marcs Farben gedämpfter, und seine Pinselführung ist mehr auf die Wiedergabe plastisch modellierter Körper gerichtet. Im letzten Moment lieferte er noch ein kleines Bild ein: *Katzen auf rotem Tuch* (Abb. S. 155). Von dessen Entstehung hatte er am Neujahrstag 1910 seiner späteren Frau Maria Franck berichtet: »Für mein Katzenbild scheine ich endlich meine Formel zu finden. Es ist eine höchst komplizierte Sache geworden.« Und vier Tage später schreibt er ihr: »Das Katzenbild ist fertig – für mich das interessanteste meiner Ausstellung. Vielleicht werden

Franz Marc
Katzen auf rotem Tuch, 1909/10
 Öl auf Leinwand, 50,5 x 60,5 cm
 Privatbesitz

